

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 24 (1910)

210 (8.9.1910)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-532557](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-532557)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einjährig 75 Pf., bei Zeitungsbeziehung 65 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 M., für zwei Monate 1,50 M., monatlich 75 Pf. einschließlich Postgebühren. — Mit — Sonntagsbeilage. — Inserate werden die fünfgepaltene Normzelle oder deren Raum für die Inserenten im Verhältnis zum Abonnementpreis mit 20 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Inserate für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr in der Expedition aufgegeben sein.

Redaktion und Haupt-Expedition in Bant, Peterstraße 20/22. — Fernsprecher-Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. Filiale in Geyland: Almsenstraße 24. Fernsprecher 530.

24. Jahrgang. Bant, Donnerstag den 8. September 1910. Nr. 210.

O, diese Presse!

Stoßsenzer vom Stolper Kaiserbiner.
In dem pommerischen Städtchen Stolp wurde am Montag mit dem üblichen Gepänge ein Kaiserdenkmal enthüllt. Wilhelm II. hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede, die wenigstens in der Form, in der sie der Öffentlichkeit überliefert wurde, keinen Anlaß zu Bemerkungen bietet. Trotzdem ist auch das Stolper Kaiserbiner, das wie üblich der Einweihungsfestlichkeit folgte, nicht ohne rhetorischen Anlaß geblieben. Der Oberpräsident der Provinz Pommern, Freiherr v. Malsahn, führte nämlich in seinem Teintgespräch auf das Kaiserpaar u. a. folgendes aus:
Wenn wir auf die letzten 14 Tage zurückblicken, so ist uns manches begegnet, das uns recht wenig sympathisch ist. Wenn das Gros unserer deutschen Zeitungen, redigiert von jungen Leuten, die zum größten Teil noch nicht trocken hinter den Ohren sind (Brauotufs), sich herausnimmt, unserem allerhöchsten Herrn den Mund zu verbieten, so wird das hier sicher nicht gebilligt werden. Wir wollen, daß unser allerhöchster Herr nicht eine Figur im Schematismus ist, sondern, daß er ein Mann ist, der seine Anschaunngen auch vertritt wie ein Mann. Dessen wollen wir uns erfreuen.

Zunächst möchten wir feststellen, daß die sozialdemokratische Presse von der lebenswichtigen Kritik des konservativen Oberpräsidenten nicht im Entferntesten getroffen wird. Die sozialdemokratische Presse hat stets die Meinung vertreten, daß Wilhelm II. reden möge, soviel er will. Je mehr und je aufrichtiger, desto besser! In sozialdemokratischen Kreisen war daher auch die Freude allgemein, als der Kaiser wieder zu reden begann, man betrachtete das geradezu als einen politischen Glücksfall. Daffentlich holt also Wilhelm II. recht bald ein, was er in Stolp verstimmt hat, und erzählt wieder der Welt, wie er denkt und was sie von ihm zu erwarten hat. Wir folgen mit dem Oberpräsidenten v. Malsahn: „Dessen wollen wir uns erfreuen.“
Dann ist es aber auch nicht ganz richtig, daß es das „Gros der Presse“ war, das Wilhelm II. den Mund verboten hat. Das haben vielmehr im November 1908 die Konservativen und Freie Wähler zu tun versucht, da sie vom Redefreiheit des Kaisers Schaden für die Monarchie befürchteten. Das Gros der bürgerlichen Presse glaubte nun, Wilhelm habe sich im November verpflichtet, Neben gleich der letzten Königsberger nicht mehr zu halten, und war daher von dem pflanzlichen Wiedereröffnen des getrimmten Redners aufs Peinlichste überrascht. Die Ausführungen der Presse schienen auch nicht ganz ohne Wirkung geblieben zu sein; denn während man sonst gewohnt ist, daß eine rednerische Sentenz die andere jagt, sobald der Kaiser erst einmal zu reden angefangen, ist der laienliche Rhetor diesmal recht sehr wieder verstümmt — wenigstens für die große Öffentlichkeit — und dem Versuch der bürgerlichen Presse, die Marienburger Rede gewissermaßen als einen Ritzzug auszugleichen, ist von keiner Seite widersprochen worden.

Nach diesen sachlichen Feststellungen kann es sich höchstens noch darum handeln, sich mit den angenehmen Umgangsformen zu beschäftigen, deren sich der Herr Oberpräsident auf dem Stolper Kaiserbiner bediente. Er hat dem Gros der deutschen Presse unter lautem Beifall der erlauteten Festversammlung vorgeworfen, sie werde von jungen Leuten redigiert, die noch nicht trocken hinter den Ohren seien. Wir können als unparteiische Dritte versichern, daß dieses Urteil im großen Ganzen nur auf die offizielle Presse zutrifft, deren Personal ja auch naturgemäß das einzige ist, das der Herr Oberpräsident kennt. Sonst kann man wohl sagen, daß die meisten einflussreicheren Zeitungen in der deutschen Journalistik von Leuten eingekommen werden, die längst über das Alter hinaus sind, in dem der Kronprinz und ein Teil der Kaiser selbst ihre berühmtesten Reden gehalten haben. Der Oberpräsident von Pommern ist also offenbar der Meinung, daß die zeitungsredigierende bürgerliche Presse viel später trocken hinter den Ohren wird als höchste und allerhöchste Herrschaften.

Wir leben mit dem „Gros der deutschen Zeitungen“ in jenem Kampf und kennen daher ihre Fehler viel besser als irgend ein preussischer Verwaltungsbeamter. Gerade darum sind wir berechtigt auszusprechen, daß in der bürgerlichen Presse immer doch bedeutend mehr Intelligenz und Tätigkeitskraft steckt, als im preussischen Verwaltungskörper. Die Charaktereigenschaften mögen sich wohl auf beiden Seiten die Waage halten. Warum gibt es aber solche Junker in der preussischen Verwaltung und so wenige in der Journalistik? Weil es für einen Journalisten eben nicht genügt, wenn er Protektion hat und sich wie ein Fingel benimmt, er muß auch etwas gelernt haben!

Politische Rundschau.

„Bund der deutschen Intelligenz“.
Das ist das neueste Produkt der Sauregurkenzeit. Der Bund soll sich gegen die „drei schlechten und offenbaren Krankheiten des deutschen Staatsorganismus“ wenden, nämlich gegen die Beurlaubung von Staat und Kirche, gegen das Schulkonzentium und gegen das erbliche Mandarinentum in Verwaltung, Regierung und Heer. Er soll eine freie und vollständig zwanglose Vereinigung sein. Wählendes Mitglied kann jeder Reichsdeutsche werden, der mit seiner Persönlichkeit „eine bestimmte Sicherheit für seine Zugehörigkeit“ bietet. Wählbares Mitglied kann nur der werden, der mit irgend einer „mannhaften und den Geist des Fortschrittes atmenden Tat“ in der Öffentlichkeit hervorgetreten ist und dessen Persönlichkeit den Bund ebenso auszeichnet wie der Bund ihn. Die Geschäftsstelle befindet sich in Werder bei Berlin. Der Bund gibt unter dem Titel „Reichstag 1911“ eine Halbmonatsschrift heraus.

Ein ärztliches Urteil über die Fleischsteuerung.

Bei der am vergangenen Montag in Mannheim abgehaltenen Versammlung gegen die Fleischsteuerung nahm auch der praktische Arzt Dr. Friedmann das Wort. Seine Ausführungen über die Folgen der Unterernährung wickten geradezu erstickend auf die Zuhörer. Er sagte: „Früher habe man nur bei jungen Mädchen Blutarmut und Entkräftung festgestellt, jetzt ist sie gang und gäbe auch in der männlichen Arbeiterschaft infolge Unterernährung. . . Dieser Unterernährung ist trotz aller energischen Maßnahmen die Tuberkulose nicht gekümmert, im Gegenteil, sie nehme zu, weil diese unterernährten Leute völlig widerstandlos sind. Am vorigen Winter sei eine Frau zu ihm gekommen, die bei ihrem Eintritt ins Sprechzimmer ohnmächtig zusammengebrochen sei. Nachdem die völlig entkräftete Frau sich durch Speise und Trank etwas erholt habe, habe sie angebeugt, ihr Mann sei mehrere Wochen krank gewesen, sie habe dann durch ihrer Hände Arbeit die Kinder durchschleppen müssen; sie selbst, eine Frau, die sich im 8. Monat der Schwangerschaft befand, habe sich mit Karosifelhäuten ernährt! . . . Welchem schlecht ernährten Wesen möchte eine solche Frau das Leben geben. Kein Wunder, daß sich die Etrophulose unter den Kindern ganz gewaltig verbreitete. An den Königsberger Herren Professoren sei es gewesen, hier einmal zu dem Kaiser ein offenes Wort über die Lebensmittelsteuerung zu sagen, aber leider habe man hierzu nicht den Mut gefunden. Jeder, der einen Einblick in diese tieftraurigen Verhältnisse erhält, würde notwendig zum Sozialdemokraten.“

Deutsches Reich.

Berlin, 7. September. Das preussische Kriegsministerium hat für die vom 9. bis 16. Oktober in Berlin stattfindende nationale Flugwoche einen Preis von 25 000 M. gestiftet, der ungeteilt vergeben werden soll. Allerdings knüpft das Kriegsministerium hieran die Bedingung, daß sich ein Ökonom findet, der als zweiten Preis noch 10 000 bis 15 000 M. stiftet. Ferner hat das Kriegsministerium weitere 9000 M. für die Flugwoche zur Verfügung gestellt.
— Der Gansband hatte Montagabend die Obermeister der Fleischerrundungen und Verbände Groß-Berlins zu einer informativem Konferenz über die Ursachen der Fleischsteuerung einberufen. Man war allgemein der Ansicht, daß nur eine Dämpfung der Steuern und Herabsetzung der 30lle stetige mäßige Preise herbeiführen könnten.

„Vorgehrittene Kaiserstimung“ will die streng loyale Tägl. Rundschau an dem pommerischen Oberpräsidenten von Malsahn bemerkt haben, als er seine vielbesprochene Rede gegen die Presse hielt. „Der freiherrliche Redner“, schreibt sie, „war zwar selbst in so vorgehrittener Kaiserstimung noch so vorzüglich nur vom Gros der deutschen Presse zu behaupten, daß es von jungen Leuten redigiert werde, die noch nicht trocken hinter den Ohren sind.“ Und weiter: „Ob Herr von Malsahn heute als am „Lendemain“ (d. h. am folgenden Tage) seiner famosen Rede nicht wieder selber das Gefühl hat, daß er nicht etwa die deutsche Presse sich selber lächerlich gemacht hat?“

Nächsteres Republikaner, die sich noch nie in Kaiserstimung, geschweige denn in „vorgehrittener“ Kaiserstimung gefunden haben, vermögen natürlich auch nicht die Gefühle zu beurteilen, die man am Tage darauf hat. Die Redaktion der Tägl. Rundschau ist aber streng

monarchistisch gesinnt und die Brust ihres hohen Chefs schmückt sogar ein roter Bogel vierter Klasse, sodah man wohl annehmen darf, hier spreche ein an Erfahrung gereiftes Urteil.

Die badischen Konventionen gegen den Minister von Bodmann. Die Vertrauensleute der konservativen Partei des Bezirks Karlsruhe hielten am letzten Sonntag eine Versammlung ab, in der sie sich scharf gegen die Ausräumungen des Ministers des Innern v. Bodmann in der ersten badischen Kammer über die Sozialdemokratie wandten. In einer langen Resolution bitten sie die Großherzogliche Regierung auf das dringende, „endlich mit aller Entschiedenheit der Verdemokratisierung unseres Staatswesens entgegenzuarbeiten und den Zusammenschluß aller streng monarchistisch gesinnten Ordnungsparteien behufs Eindämmung der auf den Umsturz zielenden Bestrebungen zu fördern.“

Die Hamburger Arbeiterschaft zur Kaiserrede und Lebensmittelsteuerung. Montagabend fanden in Hamburg und den Vororten 13 Versammlungen statt, die sich mit der Kaiserrede und der herrschenden Lebensmittelsteuerung beschäftigten. Die Versammlungen waren durchgängig überfüllt. Tausende fanden keinen Platz mehr, weil die Säle abgesperrt waren. Neben den einheimischen Verehrern sprachen in jeder Versammlung ausländische Genossen, die vom internationalen Kongreß zurückgekehrt und in ihrer markanten Ansprache die Solidarität der Arbeiter aller Länder kundgaben. Scharfe Resolutionen gegen den Absolutismus und die junkerliche Volksausbeutung fanden überall einstimmige Annahme.

Königsrecht und Arbeiterrecht. Der Zufall, der oft seltsam spielt, wirt in einem großen Berliner bürgerlichen Blatt die beiden folgenden Telegramme nebeneinander:

Gnesen, 5. September. Wegen Majestätsbeleidigung verurteilt heute die Gnesener Strafkammer den Redakteur des Vegh, Karpinski, zu neun Monaten Gefängnis. Die Majestätsbeleidigung wurde gefunden in dem Artikel „Der arme preussische König“, der aus Anlaß der Erhöhung der Zivilliste des Kaisers im Vegh erschienen war. Die vier Wochen Unterjuchungshaft, die Karpinski erlitt, wurden nicht in Anrechnung gebracht.

Görlitz, 5. September. Wegen Mißhandlung eines Arbeiters, der eine Lohnhöhung forderte, verurteilte das Schöffengericht in Lobau den Rittgutsbesitzer v. Siegemwsky in Oberberghausdorf zu 50 Mark Geldstrafe.

In beiden Fällen bildet die Forderung einer Lohn-erhöhung den Ausgangspunkt einer Entwicklung, die vor dem Strafrichter endet, in beiden Fällen sind die Personen bestraft worden, die diese Forderung bekämpft hatten. Der Redakteur Karpinski hat mit Worten die Forderung bekämpft, daß der Kaiser 3 1/2 Millionen Lohnzulage bekommen sollte; dafür hat man ihm einschließlic der Unterjuchungshaft zehn Monate Gefängnis diktiert. Der Rittgutsbesitzer v. Siegemwsky hat sich nicht damit begnügt, die Lohnforderung seines Arbeiters mit Worten zu bekämpfen, deswegen wäre er ja nie vor den Strafrichter gekommen, sondern er hat auf ihn mit den Fäusten losgeschlagen. Dafür 50 Mark Geldstrafe. Selbstverständlich war der Arbeiter des Herrn v. Siegemwsky nicht so glücklich wie der Gegner des Redakteurs Karpinski, der seine 3 1/2 Millionen Lohnzulage antandlos bewilligt erhielt, er bekam nichts — als Schläge! Daraus geht nicht nur hervor, daß sich ein Kaiser im Falle einer Lohnbewegung in einer viel günstigeren Situation befindet als ein Arbeiter, sondern auch, daß es weit weniger riskant ist, einem Arbeiter, der etwas mehr Lohn haben will, ein paar Zähne auszuschielen, als gegen eine Lohnhöhung zu protestieren für einen Mann, der ohnehin schon 15 1/2 Millionen jährlichen Arbeitslohn erhält.

Im Sinne der Kirche. Das preussische Kultusministerium bleibt der Reaktion treu. Es hat jetzt wieder eine Verfügung erlassen, die die Hoffnung, die Volksschule von der Herrschaft der Kirche bald befreit zu sehen, vollständig zu nichte macht. Nach dieser Verfügung sind die einzelnen Regierungen in Preußen angewiesen worden, in Orten, in denen der Geistliche nicht ohnehin die Schulaufsicht im Hauptamt ausübt, Postoren zu bestimmen, die nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht haben, den Religionsunterricht in den Schulen zu überwachen. In Frankfurt a. O. sind zum Beispiel einem Geistlichen immer je zwei Schulen zu diesem Zwecke unterstellt worden! Der geistliche Revisor hat das Recht, in den Unterricht des Lehrers einzugreifen, „Vertreter“ und dergleichen zu befragen, die amtlichen Listen einzusehen und bei der Entlassung der Schüler die Zeugnis in der Religion mitzubestimmen. Ueber das Ergebnis seiner Revision berichtet er der Regierung. Durch diese neue Verfügung ist die Lehrerschaft Frankfurts besonders mit geistlichen Herren ge-

Arh.-Turnverein Germania.

:: Einladung ::
zu dem am Freitag den 9. September 1910
in Sadowassers Tivoli stattfindenden

XVII. Stiftungsfest

verbunden mit Rekruten-Abchiedsfeier
— bestehend in —
Konzert, turnerischen Aufführungen, Theater, Reigen

BALL.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang präzise 8 Uhr.

Karten im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf.,
Tanzschleife 75 Pf. Karten sind erhältlich in Bant im
Colosseum, Halweland, Grenzstraße, in Heppens in Sadowassers Tivoli, Barbier Israel, Kösterstr., Barbier Hartmann, Müllerstr., sowie bei sämtlichen Mitgliedern.
Damen frei. Um zahlreichen Besuch bittet

Das Festkomitee.

Variété und Kinematograph Edelweiss

Bant, Börsenstraße 41.

Täglich abwechselnd humoristische und kinematographische
Vorführungen. — **Am Mittwoch den 7. Septbr. jeden Abend
die tolle Burleske**

Bant unter Wasser.

Sie laden Tränen. Das Tollste vom Tollen.
Demelinger Bier Glas 10 Pf.
Hierzu ladet freundlichst ein Die Direktion.

Eberclean linen Co. m. b. H.

Niederlage Bant i. Oldbg.

Abwaschbare Plättwäsche.

*Sie sehen mich täglich...
und wissen es nicht*

**:: Ganz neue Erfindung ::
Elastische Imprägnierung.**

Kein Abplatzen oder Brechen der
Imprägnierung mehr.

Jeder Kragen wird, sofern derselbe nicht wenigstens
10 bis 12 Tage sich tadellos getragen hat, bereit-
willigst umgetauscht.

Alleinverkauf für Bant, Wilhelmshaven und
Heppens bei

Otto Becker, Bant

Wilhelmshavener Strasse 56.

Bildungsausschuss Rühringen-Wilhelmshaven.

Donnerstag den 22. September
in Sadowassers Tivoli, Heppens:

Walkotte-Quartett-Kunstabend

Einlass 7 1/2 Uhr, Anfang punkt 8 1/2 Uhr abends.
— **Rauchen verboten.** —

Programme liegen auf den Saaltischen aus. Eintritt 50 Pf.
— Karten sind an den bekannten Stellen zu haben. —

Zu diesem genussreichen Kunst- und Liederabend des
in Arbeiterkreisen wohlbekannten Künstlerpaares Herrn
und Frau Walkotte ladet die Arbeiterschaft freundl. ein

Der Bildungsausschuss.

NB. Die Mitglieder des Jugendbundes haben unter
Vorzeigung ihres Ausweises freien Zutritt.

Konsum- und Sparverein für Bant und Umgegend

c. W. m. b. H.

Einladung zur ordentlichen General-Versammlung

Sonntag den 10. Septbr., abends 8 Uhr
im Etablissement „Decon“ zu Bant, Nordstraße.

..... Tagesordnung:

1. a. Geschäftsbericht.
- b. Genehmigung der Bilanz u. Entlohnung d. Vorstandes.
- c. Verteilung des Ueberschusses.
2. Beschlussfassung über die Anweisung für den Mitglieder-
Auswurf (siehe Seite 7 u. 8 des Geschäftsberichts).

Der Eintritt ist **nur** gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte gestattet.
Bant, den 31. August 1910.

Der Aufsichtsrat d. Konsum- u. Sparvereins f. Bant u. Umgeg.
Fr. Lemm, Vorsitzender.

Achtung! Barel. Achtung!

Mittwoch den 7. Septbr. ev., abends 7 Uhr:

Metallarbeiter-Versammlung

im Eldenburger Hof in Barel.

Tagesordnung: Die Geschichte und Bedeutung der
Werftarbeiter-Bewegung in Deutschland.

Diese Tagesordnung hat nicht nur Bedeutung für die organisierten,
sondern auch für die nichtorganisierten Metallarbeiter, deshalb müssen
alle pünktlich in der Versammlung erscheinen. Auch Arbeiter
anderer Berufe sind freundlichst eingeladen.

Der Einberufer.

Wegen Aufgabe

des Haushalts sämtl. Einrichtungsg-
Gegenstände, auch Glas und Por-
zellan zu verkaufen.
Peterstraße 13, 2. Et. Unts.

Große Auswahl

in Nähmaschinen versch. Systeme,
von den einfachsten bis zu den aller-
feinsten. Kleine Anzahlung, beliebige
Abzahlung. Alte Nähmaschinen, so-
wie sonstige Möbel und Fahräder
können in Zahlung gegeben werden.
Ed. Koch, Bant, Peterstr. 24.

Gesunden

Damen-Vorhemden mit In-
halt. Abzuholen in d. Exped. d. Bl.

Variété Metropol

Täglich

Gastspiel Bernh. Marks

Burlesken- und Ausstattungs-
Operetten-Ensemble.

Zur Aufführung gelangt unter and.:

Die Kneippkur.

Der Hanschiffel. Burlesken.

In den vorderen Räumern: Täglich
großes Konzert der Oberbändler
(5 Damen — 2 Herren).

• • • Deutscher • • •

Metallarbeiter - Verband.

(Rühringen-Wilhelmsh.)
Freitag den 9. Septbr. ev.,
abends 8 1/2 Uhr:

Mitglieder - Versammlung der Klempner

bei W. Halweland, Grenzstr. 38
Die Ortsverwaltung.

Zeitgeist Nr. 8 ist eingetroffen

Verband der Hausangestellten

Donnerstag den 8. d. M.,
abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

bei Frau Schönbef,
Bant, Cde Schiller- u. Börnstraße.
Der Vorstand.

Verband d. Schiffszimmerer.

Rühringen-Wilhelmshaven.
Mittwoch den 7. September,
abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

in Sadowassers Tivoli,
Tagesordnung u. and. Vortrag
über: Die Verhältnisse Weltan-
stellung. Zahlreich. Besuch erwünscht

Der Vorstand.

Gemeins. Ortskrankenkasse der vereinigten Gewerke.

Dieselbstbeiträge der 10. Zahlungs-
periode 1910 sind bis spätestens den
20. Septbr. in unserm Kassenschatz,
Koonstr. 89, zu entrichten.
Erhebung in Bant am Mittwoch
den 14. d. Mts.

Der Vorstand.

Banters Volksküche.

Mellunstraße.
Donnerstag: Metz mit Kneippkur.

Seefisch-Kostholl.

Neu eröffnet. Einzig am Plage.
Portion 50 Pfennig.
Cde Grenz- u. Börsenstraße.
— Telefon 709. —

Piasavabesen 512

1 Tpd. 450 Mt., 1 Stck 40 Pf.

J. H. Cassens.

Schar und Bant, Peterstr. 42.

Todes-Anzeige.

Infolge des schweren Be-
stehens von ihren drei Kindern
im Alter von 30—38 Jahren,
die in den letzten 6 Monaten
zu Grabe getragen wurden,
stark gekümmert abends 9.30 Uhr
nach langer, heftiger Krankheit
meine innigstgeliebte Mutter,
unserer Schwiegermutter, Groß-
mutter und Tante

Witwe Edzards

im Alter von 65 Jahren.
Dieses bringen mit der Bitte
um stille Teilnahme tiefbetäubt
zur Anzeige
Bant, den 7. Septbr. 1910

Eduard Edzards

nebst Verwandten.

Die Beerdigung findet am
Sonntag den 10. Septbr.,
nachm. 2 Uhr, vom Willeh-
shospital aus statt.

Dankagung.

Für die liebevollen Beileidsbe-
gehungen bei dem Hinscheiden meines
geliebten Mannes, für die zahllosen
Kranzspenden und für die große
Beteiligung an dem Trauerguge durch
die Herren Vorgesetzten, die Freien
Feuerwehr, die Vereine, meinen Mi-
etarbeitern und das übrige Gefolge, lege
ich meinen herzlichen Dank. Insbesondere
danke ich Herrn Pastor Jansen für
die trostreichen Worte am Grabe

Frau M. Wietwezel.

kommen. Es sind für die Tagesordnung, Geschäfts- und Klassenberichte, Bericht der Landtagsfraktion, Vortrag des Genossen Heinrich Schulz über die Reform des Volksschulwesens usw. drei Tage in Aussicht genommen.

Als dem vom Genossen Siedermann, dem Vorsitzenden der Landesorganisation, gegebenen Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß in Sachen ca. 100 000 polnisch Organisierte vorhanden und eine Einnahme im verflochtenen Jahre von 550 000 Mk. zu verzeichnen sind.

Als dem vom Genossen Braune, dem Kassierer des Zentralkomitees, gegebenen Bericht geht hervor, daß im verflochtenen Jahre drei Kreisorganisationen einen Mitgliederverlust zu verzeichnen hätten.

Abgelehnt wurden zwei Anträge, wovon der eine die Einführung der Abonnementversicherung durch die Parteipresse forderte, der andere die periodische Herausgabe von Flugblättern, in denen die gegnerischen Annäherungen gegen unsere Partei zurückgewiesen werden.

In der Vormittags Sitzung am Montag wurde zunächst beschlossen, daß der Sitz des Zentralkomitees auch weiter in Dresden bleibt und daß die nächste Landesversammlung in Weissen abgehalten wird.

Bei der Vizepräsidentenfrage geht seine persönliche Meinung dahin, daß wegen der hitzigen Verpflüchtung die Sozialdemokratie nicht auf die Stellung des Vizepräsidenten hätte verzichten sollen, da in diesem Falle ja nicht die Sozialdemokratie vor der Monarchie, sondern umgekehrt, die Monarchie die Sozialdemokratie anerkennen müßte.

In der Sitzung vom Dienstag referierte Gen. Heinrich Schulz über die Reform des Volksschulwesens; u. a. behandelte er auch das heutige Schulwesen und die Ausbildung der Lehrer.

In der Diskussion regte Genosse Göhre an, daß in Sachen im kommenden Winter eine Bewegung zugunsten der Schulreform entfacht werden müsse.

Gewerkschaftliches.

Textilarbeiterstand. In Krumbach in Schwaben haben nach abgelaufener Kündigungsfrist am Sonnabend sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen der Mechanischen Feinweberei Steiger und Dehler die Arbeit niedergelegt, nachdem eine gütliche Beilegung der Differenzen an dem Stillsitzen der Unternehmer gescheitert ist.

Wäschung, Schuhmacher! In der Schuhfabrik von J. Müller Söhne in Speyer haben sämtliche Arbeiter ihre Kündigung eingereicht. Zugang ist fernzubahalten.

Wäschung, Maschinisten und Heizer! Ueber das Wolzwert Wannsiedt & Cie in Kall bei Aäin a. Rh. wurde gegen Mahregelung der Vertrauensleute die Sperre ver-

hängt. Zugang von Maschinisten und Heizern ist streng fernzubahalten.

Wäschung, Metallarbeiter! Bei der Firma Krennener, Luftformfabrik in Pantow bei Berlin, befinden sich die Former- und Siebzeilarbeiter im Streik.

Glasarbeiterstand. In den Glasfabrikenwerten Ernst Witter (Ktten-Gesellschaft), Untereubrunn und Bedheim (Thüringen) haben sämtliche Arbeiter die Kündigung eingereicht.

Landarbeiterstreik. In Groß-Otterleben bei Magdeburg traten bei dem Gutsbesitzer Grafemann am Montag früh sämtliche polnischen Landarbeiter und Arbeiterinnen in den Ausstand. Die Ursache des Streiks ist Unzufriedenheit mit dem Lohn und mit der Beschäftigung.

Aus dem Lande.

Ziel, 7. September.

In dem Gemeinderat wurde u. a. beschlossen, einen Tierarzt zu bewegen, seinen Wohnsitz nach hier zu verlegen. Seine Auskunftei würde derselbe haben, da ihm auch die Fleischbeschau übertragen werden würde.

Barel, 7. September.

Eine öffentliche Metallarbeiter-Versammlung ist auf heute Mittwoch abend 7 Uhr einberufen nach dem Hof von Oldenburg, wo Genosse Gottschalk über die Geschichte und Bedeutung der Metallarbeiterbewegung in Deutschland referieren wird.

Regitations-Abend. Auf dem Freitag abend im Schilling vom Bildungs-Verein veranstalteten Regitationsabend wird noch einmal hingewiesen. Das Programm ist ein reichhaltiges und der Vortragende Genosse Erdmann Dietel-Schönfels hat sich als Regitator einen Namen gemacht, so daß den Besuchern ein genügender Abend bevorsteht.

Großherzogliche Baugewerk- und Maschinenbauhule. Die Lehranstalt war im Sommersemester von 73 Schülern besucht, es unterrichteten 8 hiesige Lehrer, sodah im Durchschnitt ca. 9 Schüler auf einen Lehrer entfielen. Von den Besuchern der Anstalt waren 32 aus Oldenburg und 32 aus der Provinz Hannover, während der Rest aus Westfalen, Brandenburg, Coburg-Gotha, Baden, Bayern, Schlesien und Westpreußen stammte.

Die schriftliche und zehnerische Prüfung wurde vom 1. August bis 12. und 13. August und die mündliche Prüfung am 25. August abgehalten. Von 34 Prüflingen konnte 33 das Reifezeugnis erteilt werden.

Das Wintersemester beginnt am Montag, den 31. Oktober und werden Anmeldungen jederzeit entgegengenommen.

Dinslage, 7. September.

Ein Geistlicher gegen christlich organisierte Arbeiter. Seit acht bis zehn Wochen stehen die bei der Firma Schulte, Tischler, beschäftigten christlich organisierten Arbeiter in Lohnbewegung. Ein Sieg der Arbeiter war unausbleiblich, da die übernommenen Arbeiten fertiggestellt werden müssen und Arbeitswillige nicht zu finden waren.

Ein gemeiner Rohheitsakt wurde gegen einen bei der Firma Holtzhaus beschäftigten Tischler verübt. Durch einen bis jetzt Unbekannten wurde dem Tischler aus dem Hinterhalt ein Stück Holz auf den Arm geworfen, so daß dieser steif blieb.

vor einem Käßel. Belleidigt bringt der Zufall Licht in diese Angelegenheit.

Nordenham, 7. September.

Verhaftung wegen Verdachts der Schwindtellen. In den jenseitigen Unterseerorten wurde vor kurzem vor einem Mann gewarnt, der sich anbot, nach Photographie kleine Bilder für Broschen, Anhänger usw. anzufertigen.

Emden, 7. September.

Zur Borkumer Spionage-Angelegenheit wird den Blättern aus Leipzig geschrieben: Die Prüfung der Akten über die Borkumer Spionage-Angelegenheit durch die Reichsanwaltschaft hat genügende Verdachtsmomente ergeben, die eine Anklage rechtfertigen.

Aus aller Welt.

Millionäre als Goldschmuggler. In Newyork ruft die Nachricht ungeheures Aufsehen hervor, daß die Gattin und Tochter eines der reichsten der dortigen Millionäre als Goldschmugglerinnen entlarvt wurden.

Von giftigen Gasen getötet. Aus Thale (Harz) wird geschrieben: Als Sonntag der Wirt des Gasthauses „Zum Rübchen“, Spinnemann, beim Mähen beschäftigt war, begab sich sein 15jähriger Schützling Schmidt, um Schatz vor dem Regen zu suchen, nach dem nahen Lauschafer Grabe der Siemfabrik.

Vermischtes.

Maxim Gorki, der russische Dichter des „Kochschis“, hat ein neues vieraktiges Schauspiel, „Sonderlinge“, vollendet, das noch in dieser Saison am Neuen dramatischen Theater in Petersburg aufgeführt wird.

Aus dem Parteisekretariat.

Betreffs der Agitationstour des Sekretärs wollen die Ortsvereine, die bisher Antwort noch nicht gesandt haben, das umgehend nachholen.

Versammlungs-Kalender.

Donnerstag den 8. September. Nürtingen-Wilhelmsdamm. Bantolon-Klub Nürtingen. Abends 8 1/2 Uhr bei Suddenberg. Freitag den 9. September. Barel. Bibliothek. Abends von 7 1/2-8 1/2 Uhr im Hof von Oldenburg.

Schiffahrts-Nachrichten.

Telegramme des Norddeutschen Lloyd. Postd. Rom, nach Braxillen, am 4. in Oporto angekommen. Postd. Kassel, von Baltimore, heute auf der Weser angekommen. Schnell. Kall. Wld. d. Or., nach Newyork, gestern durchsicht an. Postd. Kall, von Ostlilien, heute von Kappel abgegangen. Schnell. Krompr. Wld., von Newyork, heute auf der Weser an. Schnell. Krompr. Cecilie, nach Newyork, heute von der Weser.

Schwasser.

Donnerstag, 8. Septbr.: vormittags 4.00, nachmittags 4.02

Möbl. Zimmer zu vermieten. Amentrahe 15, 3 Zr.

Banarbeiter Suche mehrere tüchtige J. Ferdinands, Bangehädt, Pant.

Gesucht zum 1. Oktober ein kleiner Knecht. Neumann, Bädermeister, Peterstraße 44.

Einswarden. Gesucht auf sofort ein tüchtiger Vertreter für meine Stechbierhalle. D. Vape, Galtshof zur Weier.

Wir suchen zum sofortigen Antritt geübte Weisnäherinnen auf dauernde Beschäftigung für Wäsche und Ausstattungs-Anfertigung. Auch werden mehrere Lehrrädchen für unsere Wäsche-Arbeitsstube angenommen. Bartsch & von der Brelie.

Gesucht Kaufbursche der nicht mehr schulpflichtig ist. U. e. Fischer, Bismarckstraße 91.

Tischler gesucht. Behn, Kaiserstraße 114.

Gesucht älterer Tischlergeselle. Th. Poppen, Heppens, Gdterstr. 27. **Zuverlässiger Tischler** (verheirateter bevorzugt) bei dauernder Arbeit gesucht. A. Wendt, Wdchelgeschäft, Heppens.

Gesucht bei sofortigem Antritt einige akkurat Franzen und junge Mädchen. Tagelohn 1.50 Mk., freies Logis und Mittagessen. Thaden & Denten, Kassebe, Ronkerodenfeld.

Gesucht auf sofort ein kleiner Knecht. G. C. Jahn, Bismarckstr. 8.

Erste Oberhemds-Plätterin sucht Wajhanstalt Odelweiß. D. Jeps, Genossenschaftsstraße 63.

Gesucht auf sofort tücht. Schuhmachergesellen. Jausen & Simeonow, Heppens.

Bekanntmachung.

Der Stadtmagistrat weist darauf hin, daß das Verühren der elektrischen Leitungen mit Lebensgefahr verbunden ist.

Seppens, den 2. Sept. 1910.
Der Stadtmagistrat.
Dr. Lueten.

Bekanntmachung.

Am 17. Septbr. 1910, mittags 12 1/4 Uhr, sollen die
Häuser Mühlenweg 21, 23 und 25

(Stiefendorf) an Ort und Stelle gegen sofortige Barzahlung zum Abbruch verkauft werden. Ende der Abbruchfrist 1. November d. J.

Seppens, den 7. Septbr. 1910.
Der Stadtmagistrat.
Dr. Lueten.

Moorhausen. Verkäufe auf sofort oder zum 1. November d. J. mehr neuerbautes

Einfamilienhaus

mit 45 ar 45 qm Ländereien bei kleiner Anzahlung, sehr passend für einen Arbeiter.

Diehaber wollen sich bis zum 10. September an Herrn Rechnungssteller Kosmann in Varel oder an mich wenden.

Johann Theilen
Gastwirt.

Hüten Sie sich

vor Bestrafung und beleuchten Sie schleunigst Ihre Treppen.

Diebe

sie und billigste Treppenbeleuchtung ist der Hängelicht-Zweigbrenner, der eine Lichtstärke von 35 Kerzen hat und nur etwa

1/2 Pfennig

stündlich an Gas verbraucht.

Gaswerke Wilhelmshaven u. Rant.

Oldenburg.

Unentgeltliche Auskunft in Sachen der sozialen Versicherungs-gesetze, Gewerbe-recht etc.

Karl Heilmann, Eleustr. 8b.

„Autol“

(Ges. geschützt)

unübertroffenes Öl für Motorräder, Motorwagen und Motorboote.

H. Möbius & Sohn
London. Hannover-Wülfel. Basel.



Der Fischverkauf am Hafen beginnt Donnerstag früh.

Schellfische . . . 13, 18, 25 ct
Austern, gehämmelt . . . 20, 25 ct
Rotzunge, Scharbenjunge 25, 30, 35 ct
Dorsch 20, 25 ct

Neue und geb. Möbel

kauft man teils am billigsten bei **Rach, Bant, Peterstraße 24.** Alte Möbel werden in Zahlung genommen, können als Anzahl. gelten.

DAS NEUE AUERLICHT
mit Aerostat
(Automatische Luftregulierung, ohne Mehrpreis)
Beste und sparsamste Beleuchtung der Gegenwart!

Brennart	Kerzenstärke	Gesamtbrennleistung pro Stunde	Verbrauch pro 100 Glöh.
Zweigbrenner	35 HK	30 Liter	1/2 Pl. pro Glöh.
Zweigbrenner	60 HK	60 Liter	1 Pl. pro Glöh.
Normalbrenner	110 HK	110 Liter	1 1/2 Pl. pro Glöh.

Russt nie! Brennt absolut geruchlos!
50-60% Gasersparnis!
Erhältlich bei dem
Gaswerke Wilhelmshaven.

Der Mensch

Es gibt Menschen, die ihre Gesundheit erst schätzen, wenn sie sie verloren haben.

des 20. Jahrhunderts hat ein Recht auf Genuss eines geschmacklichen und wählt in dieser Erkenntnis als tägliches Getränk Toms-Melkstoffe.

Dieses neue hervorragende Fabrikat (einschlüssig) enthält: Fähr, Franz Garvens & Söhne, Hannover) vereinigt Natur-Reinheit des Produktes mit köstlichem Aroma und ist doch, der beste Kaffee-Zusatz und Zonata der Gegenwart.

In allen Geschäften in 1/2, 1/4 u. 1/8 Cartons erhältlich.
Generalvertreter: Gebr. Gohrels, Wilhelmshaven.

Wilhelm Harms :: Nordenham
Hansingstrasse 10.

Buchhandlung, Zigarren, Zigaretten u. Tabak
Filial-Expedition des Nordd. Volksblattes.

Annahme von Drucksachen aller Art für Handel u. Privat unter Zusicherung prompter und sauberer Ausführung.

persil

lässt Spitzen, Gardinen, Batist, Wäsche, Stickerien etc., überhaupt alle zarten Stoffe beim Waschen wieder wie neu werden! Denkbar gründlichste Reinigung bei grösster Schonung und Erhaltung des Gewebes. Ueberall erhältlich!

Ableinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf,
auch der seit 34 Jahren weltbekannten
Henkels Bleich-Soda.

Banter Konsum- und Sparverein
e. G. m. b. H., Bant.

Die geehrten Mitglieder werden dringend ersucht, monatlich die kleinen Marken gegen große in den Verkaufsstellen umzutauschen.
Der Vorstand.

Bildungs-Ausschuss
der vereinigten Gewerkschaften zu Varel.

Freitag den 9. September cr.:
Rezitations-Abend
— im großen Saale des Schütting. —

Rezitator: Herr Erdmann Diehl-Schönfels, Chemnitz.
Koffenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.
Programme im Vorverkauf 30 Pf., — an der Kasse 40 Pf.
Mitglieder und Freunde laden höflichst ein
Der Bildungsausschuss.

Gewerkschaftsartell Oldenburg.

Donnerstag den 8. Septbr. cr.
im Vereinshaus, Rellentstraße:
Rezitations-Abend.

Rezitator: Genosse Erdmann Diehl-Schönfels aus Chemnitz.
Koffenöffnung 8 Uhr, Anfang punkt 8 1/2 Uhr abends.
Entree à Person 25 Pf.
Schulpflichtige Kinder werden nicht zugelassen. Während der Darbietungen darf nicht geraucht und nicht lachiert werden.
Um regen Besuch bittet
Der Vorstand.

Millionen Hausfrauen putzen mit
Globus
Putzextract
Bestes Metall-Putzmittel

Billet-Blocks

mit Aufschrift „Einladungskarte“
numeriert von 1 bis 500 . . . Preis pro Block 60 Pf.

mit Aufschrift „Garderobe“
doppelt numeriert von 1 bis 500, Preis pro Block 75 Pf.
Mit Firmen-Eindruck erhöht sich der Preis eines Block um 15 Pf. — Bestellungen nehmen entgegen
Paul Hug & Co., Bant.

Georg Buddenberg
Buchhandlung :: Buchbinderei
Schreibmaterialien - Handlung,
Peterstr. 30 Bant Schillerstr. 15
Telephon Nr. 548

Lieferung sämtl. Zeitschriften und Modejournale.

Beste u. billigste Bezugsquelle f. Privat- u. Vereinsbibliotheken.
Anfertigung von Kaufschulstempeln, Beitragsmarken, Vereinsabzeichen aller Art, schnell.
Großes Lager in Aufsicht- und Künstlerpostkarten.

Reiche Auswahl in Broschüren, polkischen und gewerkschaftlichen Inhalts.
Einsparung von Wärdern und Brantkrängen unter Garantie standhaft.

Die Meldestelle
für verlaufene Kinder te findet sich bei
Fran Schönbek, Bant.
Restaurant Peterhof, Peterstr.

H. T. Becker
Friederikenstr. 44.

Transportable Akkumulatoren - Batterien
werden sauber u. billig geladen.
Reparatur z. Selbstkostenpreis.
Sadewassers Elektrizitätswerk
Seppens, Wätersstraße.

Für Zahnleidende
bin ich an Wochentagen nach von 1-8 Uhr, an Sonntagen von 8-9 1/2 Uhr vormitt. und von 2-4 Uhr nachm. zu sprechen.
N. Krusenbergs
jetzt Marktstraße 18. 1. Etage.

Gekhaus
mit großem Hofraum (preuß. Gebiet).
B. H. Bührmann.
Billetblocks bei Paul Hug & Co.